

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 21 (1965)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Saubere Gewässer, gesunde Wälder [...]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-420843>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

im Volk herumschwimmende Treibholz zu sammeln und daraus ein Büchlein zu zimmern, das der alten und der jungen Generation in gleicher Weise dienen soll.“

Hier ein paar Beispiele. Akrostichon: An den Wagen der ehemaligen Königlich Württembergischen Staats-Eisenbahnen stand: Komm, Weible, Steig Ein! — So Endete Das Abenteuer Napoleons: Sedan. Palindrom, „Rückling“: Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie (Schopenhauer). Witzwort: Die Kellnerin hat ein einnehmendes Wesen. Wortwitz: Das ist kein Streichholz, sondern ein Streikholz! (wenn es nicht brennen will). Mundartlich: Tsun Tscheint Tscho (bairisch-chinesisch; entspricht unserem Schang stand uf Tsunn schin tscho). Absichtlich schief Metapher: Mit dem einen Fuß stand er im Grabe, mit dem andern nagte er am Hungertuch. Paradox: Es soll vorkommen, daß die Nachkommen mit dem Einkommen nicht auskommen. Verschobene Satzgliederung: Kaiser Joseph II. von Österreich schreibt an den Rand eines Schriftstückes: Kaunitz ist ein Esel! Joseph II. Minister Kaunitz liest: Kaunitz ist ein Esel, Joseph der zweite.

So geht es durch 22 Kapitelchen. Man schmunzelt, man lacht; manches fällt einem noch ein, das der (verstorbene) Verfasser offenbar nicht gekannt hat. Und wer nachdenklich veranlagt ist, findet auch hier Anlaß zu mancherlei Überlegungen und Erkenntnissen. So ist das Büchlein ein hübsches Geschenk — auch für uns selbst. km

HEINZ ZIMMERMANN: *Zu einer Typologie des spontanen Gesprächs. Syntaktische Studien zur baseldeutschen Umgangssprache.* Basler Studien zur deutschen Sprache und Literatur, hg. von H. Rupp und W. Muschg, Heft 30. Francke-Verlag, Bern 1965. 100 Seiten, broschiert Fr. 14.80.

Noch vor wenigen Jahrzehnten beschränkte sich die Sprachforschung fast ausschließlich auf die Untersuchung der Schriftsprache. Erst mit Hilfe der modernen Tonaufnahmegeräte wurde es möglich, Gespräche und Reden wissenschaftlich zu erfassen. Zu den wenigen, die sich bisher an solche Versuche herangewagt haben, gehört Heinz Zimmermann. Die sprachliche Form der baseldeutschen Alltagsgespräche, die er aufgenommen hat, ist nach seiner Meinung gekennzeichnet durch die Verkürzung, welche alles Bekannte ausspart, da es der Hörer mitdenkt, durch das Übergewicht subjektiven Gefühlsausdrucks, durch die allmähliche Wendung des Sprechers von den eigenen Vorstellungen zu denen des Hörers, durch die Abhängigkeit der Redefolge vom Vorstellungsbild. Diese genannten Züge gehören freilich nicht der „langue“, dem Sprachsystem, sondern der „parole“, dem jeweiligen Vollzug, an. Darauf ist von berufener Seite schon hingewiesen worden. (H. Brinkmann: Die Konstituierung der Rede. Wirkendes Wort 15/3, S. 157 ff.) Es handelt sich also im Grunde um eine sprechkundliche Arbeit. Schade nur, daß die entsprechende Literatur gar nicht zu Rate gezogen wurde! Die unhaltbare Feststellung etwa, daß die Begriffe „falsch“ und „richtig“ im Bereich des gesprochenen Wortes nicht gültig seien, hätte sich vermeiden lassen. Erfreulich aber bleibt, daß ein Germanist es wagt, sich der gesprochenen Sprache zuzuwenden. Wer die Schwierigkeiten kennt, die hier auf ihn lauern, wird des Verfassers Arbeit dankbar anerkennen. hmh

Saubere Gewässer, gesunde Wälder, reine Luft —  
auch unsere Sprache ist ein Lebenselement,  
auch die Muttersprache braucht Pflege und Schutz!